

Referat von Ulrich Bonse, Köln, vor GfR – “Pfadfinder” - am 7.5.02:

0. Einleitung:

Von 1830-1870 rollte die **Industrialisierungswelle** über D hinweg -

Fabriklärm, rauchende Schloten mit beißendem Qualm, die Enge feuchter Wohnküchen, als Folge davon Schwindsucht und Cholera. Es gab viele arme Leute mit vielen Kindern.

In dieser Zeit entstand die Idee, man müsse raus aus der Enge, **hinaus in die Natur**, dorthin, wo man unmittelbar die Schöpfung als Werk Gottes erleben könne.

Es entstand zuerst die **Turnerschaft, die Sängerschaft** - und dann am Anfang des 20. Jahrhunderts die **Wandervogel-Bewegung** - und etwa zur gleichen Zeit auch die Pfadfinderbewegung.

Heute haben wir zwar wieder fast blauen Himmel über der Ruhr, Lachse wieder im Rhein, Deutsche mit genug Wohnraum pro Person und Deutsche auch mit “genug Auto pro Person”:

Mißstände gibt es aber heute auch. **Die Mißstände von früher** sind größtenteils zurückgegangen, aber **andere stattdessen neu hinzugekommen**:

Wohlstandsverwahrlosung/Zusammenbrechen von Familien durch Egoismus der Ehepartner, Scheidungswaisen 150.000 neu jedes Jahr, Genußsucht junger Leute, Drogensucht, Triebtaten, Mord/Abtreibungen/Totschlag nehmen stark zu - hier ist es gut, sich zu erinnern, daß in früheren Zeiten bestimmte Rezepte für die Jugend segensreich gewirkt haben -

und stoßen dann auf die in meinen Augen **größte Kulturleistung der letzten 100 Jahre - nämlich die Geisteshaltung und das Erziehungskonzept der traditionellen Pfadfinder.**

1. Geisteshaltung

1.0 “Lichtgestalt” Baden-Powell:

Der Pfadfindergründer Lord Robert Baden-Powell (“Bi-Pi”) - * +1941: Sohn eines anglikanischen Geistlichen, britischer Kolonialoffizier, häufige Kundschaftertätigkeit im Dschungel Indiens, schrieb ein Buch “Scouting for Boys” - Bestseller! Verlassen der militärischen Laufbahn, widmete sich dann ganz dem Aufbau der Pfadfinderbewegung. Großer Pädagoge.

1.1 Das “Pfadfindergesetz”

10 Regeln - alle aus dem Evangelium Christi entsprossen - s. ausgeteiltes “Pfadfindergesetz” - das Pfadfindergesetz ist überkonfessionell - eine der größten abendländischen Kulturleistungen.

3 Haupttugenden: “Freimut, Hingabe, Reinheit”.

Wahlsprüche: “Ich dien´“ (Roverstufe), “Allzeit bereit” (Pfadfinderstufe),

Wölflinge: “Unser Bestes!”

Christliche Nächstenliebe: *“Der Wölfling denkt zunächst an andere”* - Der Rover: *“Ich dien´!*“ - also: *“Täglich mindestens eine ´gute Tat´”, “3. Der Pfadfinder ist der Freund aller Menschen und der Bruder aller Pfadfinder.”*

Mit Augenmaß betriebene “Askese”. Sinn für freiwilligen Gehorsam.

“Reinheit” - Grundlage der pfadfinderischen Haltung - die Welt so sehen wollen, wie Gott sie gedacht hat - **Wahrhaftigkeit - keine Hinterhältigkeit, Beherrschtheit (Disziplin) - keine Sauferei, Schwelgerei, Unzucht, Raffgier**

Kameradschaft - aber auch **Wettkampf untereinander**

2. Methode

2.0 Beachtung des Elternrechts

Zusammenwirken mit den Eltern, Geistlichen, Förderern

2.1 Möglichst viel in der Natur leben

2.2 Entwickeln der Fähigkeiten der Kinder entsprechend ihrer Altersstufe

2.3 Einheitliche “Kluft” (Tracht) - Mißverständnis als “Uniform”

2.4 Meuten- und Sippen-System

2.5 Möglichst “rundum” tüchtig sein - Erprobungssystem: “Minimum Baden-Powell” - und Spezialisierung entsprechend den individuellen Anlagen

2.6. Sport - Frühsport, **“Lagerolympiade”** und geplante größere Anstrengungen (“Haik” - 3-Tages-Unternehmungen mit Marsch und speziellen Erkundungs- und Berichtsaufgaben)

2.7 Wallfahrten und Exerzitien bei katholisch geprägten Pfadfindern

3. Spezialfall “Katholische Pfadfinderschaft Europas” (KPE)

3.1 Entstehung, heutiger Umfang

Differenzen einiger Pfadfinder mit DPSG hinsichtlich der religiösen Haltung. 1975 Gründung KPE. Heute 3 - 4.000 Mitglieder. Kluft: Wölflinge: blaues Hemd, dunkelblaue Kordhose, dunkelblaue “JuJa”, dunkelblaues Barett. Wölflingsmädchen: dto., nur Kordrock, weiße Strümpfe. Pfadfinder: dto., nur Khaki-Hemd. Pfadfinderinnen: wie Wölflingsmädchen.

Gruß: Verbal: “Gut Pfad!”. Optisch: Rechte Hand - 3 mittlere Finger hochgestreckt, Daumen deckt den kleinen Finger: 3 Haupttugenden (Freimut, Hingabe, Reinheit) + “Der Große schützt den Kleinen!”

3.2 Treue Haltung zur katholischen Kirche

Eigener Orden für die Ausbreitung der katholischen Pfadfinderbewegung vom Papst genehmigt (SJM - "Servi Jesu et Mariae"). Hat alle traditionellen Elemente der Pfadfinder von ehedem übernommen.

Man könnte viele Gruppen aufmachen - nur der Engpaß sind ausgebildete Pfadfinder-Führer!

3.3 Finanzierung

Nicht im Bundesjugendring - keine Staatszuschüsse, daher nicht abhängig von staatlicher Gängelei. Selbstfinanzierung - Sammeln, Zus´arbeit mit Förderern.

3.4 Erfolge:

Scheidungsrate von KPE-Ehen geht gegen 0, viele kinderreiche Ehen, sehr viele geistliche Berufungen (Orden oder Weltgeistliche). Eltern sind sehr angetan von diesen Pfadfindern, weil sie dort ihre Kinder geborgen in einem zuverlässigen Raum traditioneller, gläubiger Erziehung aufgehoben sehen.

3.5 Gegner

Alle typischen "Linken" (Traditionsablehnenden), alle die, die Gehorsam/Askese in jeder Form als als "faschistisch" oder als "Überbleibsel der Machtgier der Pfaffen" ansehen, die sich weder anstrengen noch auf etwas verzichten wollen, die typischerweise vor allem dem Lebensgenuß ergeben sind. Aber auch manchmal eigentlich kirchlich orientierte Pfadfinder, die speziell mit der Regel 10 nicht einverstanden sind.

4. Schluß

Was, Bonse, du heutiger Redner, soll uns denn veranlassen, traditionellen Pfadfindern Wohlwollen entgegenzubringen - sie vielleicht sogar zu fördern?

Weil es heutzutage Horror-Beispiele in der Jugend von heute gibt, die bei richtigem Vorgehen nicht sein müßten:

Es gibt Schlaffis, Raffis, Junkies, Drunkies, Sexies, Dinkies, Null-Bock-ies, No-Duties, Grufties und immer wieder mal Killies, sogar "Massen-Killies"(s. Erfurt).

Junge Leute, die zu oft nur ganz materielle Dinge im Kopf haben:

Markenklamotten, flotte Flitzer, schicke Miezen, stramme Feger, Acapulco-Trips - und natürlich als Voraussetzung des Ganzen: K o h l e - ein stets volles Konto.

Junge Leute, die nur Erfolgsethik im Herzen und Zynismus - mit einem andern Begriff heißt das heute "Coolness" - auf den Lippen haben und alte Leute als "Friedhofsgemüse" bezeichnen. Auch ist alles erlaubt, wobei man "nicht erwischt" wird. Erfolgsethik eben - es ist alles gut, was "geklappt" hat? -

hat nicht der "Alte Fritz" schon den Standpunkt vertreten, seine Generale müßten "fortune" haben, sonst seien sie nichts wert? Und schon Talleyrand hat mit Blick auf ein Mißgeschick Napoleons gesagt: "Es war kein Verbrechen - es war ein Fehler!" Es hätte eben klappen müssen - egal, ob es ein Verbrechen gewesen wäre?

Christus hat uns etwas anderes gelehrt:

Vor Gott fällt schon d a s Böse ins Gewicht , wozu man sich “im Herzen” entschlossen hat, was man also nicht mehr grundsätzlich ablehnt!

*(“Ich aber sage euch: Wer eine Frau auch nur lüstern anblickt, hat **im Herzen** schon mit ihr die Ehe gebrochen!”).*

Die Entscheidungen, die “im Herzen” fallen, sind ganz wesentlich davon abhängig, **welche Vorbilder in Reichweite sind**. Ohne Vorbilder kann man nämlich nicht erziehen. Auch der Killer von Erfurt hatte offenbar keine in Reichweite. Ersatzweise holte er sie sich aus Gewaltfilmen. Da schienen ihm die Leute mit “coolness” und zweckmäßigen Geräten die Welt zu bewältigen.

Wieviele potentielle Verbrecher haben wir schon unter uns, deshalb, weil nicht genügend gute Vorbilder in der Umgebung zu finden sind? Eine unsichtbare Hypothek unserer Gesellschaft - wir haben zugelassen, daß die Fundamente, unsere Wertgrundlage, bei der nachwachsenden Generation nicht mehr gepflegt werden.

Folgerichtig setzt das Pfadfindertum, das auf Baden-Powell zurückgeht, auf Erziehung durch Vorbilder - durch Ausbildung entsprechender Führer:

**Wahrhaftigkeit, Achtung vor Gottes Geboten, den Eltern, alten Leuten,
Hilfsbereitschaft (mind. 1 gute Tat täglich), Anstrengungsbereitschaft, Pflichtgefühl
gegenüber der Familie,
Reinheit, sogar in Gedanken und Worten,
Sport, Freude an der Natur,**

Wenn Sie dafür Sinn haben, dann fördern Sie die traditionellen Pfadfinder!

Letztlich ist das der ewige Widerstreit zwischen

Materialismus und Idealismus.

Ich möchte deshalb schließen mit einer Partie aus einem ganz berühmten Buch des deutschen Dichters Friedrich Wilhelm Weber - “Dreizehnlinden”- gedichtet etwa 1850 - es behandelt die Zeit, als die Sachsen das Christentum annahmen:

Als Symbol des auch in jener Zeit schon vorhandenen Materialismus wird dort ein “alter Uhu, gelber Neidhart” eingeführt - und als Symbol der auf Ideale ausgerichteten Welt die “weiße Lilie” und die “stille blaue Blume”, die “in des Waldes fernstem Tale” wächst. Eine geradezu klassische Stelle der Poesie:

.....

((Als “Bild” sich verabschieden:))

Pfadfindergruß: (dabei sagen:) “Ich dien´ !” “Allzeit bereit!” Wölflingsgruß: “Wir geben unser - B e s t e s !”

>>>> Exkurs zu “Reinheit”: <<<<

(zusammengestellt aus Anlaß des Hauptreferats “Traditionelle Pfadfinder - Geisteshaltung + Methode - am Beispiel der Kath. Pfadfinderschaft Europas - 7.5.02 vor der Gesellschaft für Rhetorik, Köln)

“Die Welt so sehen wollen, wie Gott sie gedacht hat”

Es gibt Beweise auf anderen Gebieten, daß “Reinheit” als Begriff hoch im Kurs steht (“Ariel: Nicht sauber, sondern rein!”, beim Bier: “Deutsches Reinheitsgebot”).

10. Regel des “Pfadfindergesetzes”

Baden-Powell hatte die 10. Regel ins “Pfadfindergesetz” nachträglich noch reingenommen - eigentlich wollte er diese Tugend als Grundlageprinzip, das alle anderen durchdringt, verstanden wissen. Anscheinend haben ihn aber seine Berater dann aber davon überzeugt, daß die meisten Menschen geneigt sind, gerade hier einfach die Grundlage zu ignorieren, wenn sie nicht ausdrücklich mit der Nase darauf gestoßen werden.

“Reinheit”, Theologie und “Erfolgsethik”

Der Begriff “Reinheit” wird oft lediglich verengt gesehen - bezogen auf die menschliche Geschlechtlichkeit. Aber er ist noch umfassender: Wenn z. B. Materialisten so tun, als komme alles nur auf den Erfolg an (“*mer künne allet maache - Hauptsach´ es, et föllt nit op und mer sinn uns ejnig ...*”) - dann sagt der Idealist (also incl. Christen): “Gottes Wille kann das nicht sein, denn Gott hat die Welt nicht so geschaffen, daß der Mensch “der Wolf des Menschen, sondern der Bruder sein soll, auf dessen Wohl der Mensch mit zu achten hat” (“**homo homini non lupus, sed amicus!**” Thomas von Aquin). “**Wer es nicht schafft, geht unter - Schluß - Punkt - fertig - aus!**” (Gerhard Kienbaum). Die Akteure des Kölner Spendenskandals Anfang 2002 haben offenbar der “Erfolgsethik” gehuldigt, als sie ihre Großspenden in kleine stückelten - “se künne uns nit kräje ...”. “Unreinheit” auf finanziellem Gebiet! Unrein ist aber auch, wer z. B. Raubkopien macht!

Wie kann Gott sich die Reinheit auf geschlechtlichem Gebiet vorgestellt haben?

Gott hat für die Menschen die Einehe gewollt (z. B. Adam und Eva, man sieht es auch am Beispiel der Hochzeit zu Kana, außerdem die Aussage Jesu auf die Frage der Jünger, ob man sich scheiden lassen dürfe - “Moses hat doch auch den Scheidebrief zugelassen!” Jesus antwortet darauf: “**Moses hat euch wegen eurer Herzenshärte dieses Gesetz gegeben**” - und dann definiert er genau, wann die Sünde des Ehebruchs begangen wird - “**wenn jemand seine Frau entläßt und wer eine entlassene heiratet**”).

Wenn das aber Grundsatz ist, dann hat er auch alles gewollt, was die Einehe vorbereitet, fördert und in gutem Zustand erhält. Die Einehe fördert nicht, wer durch eine Haltung des “Vorrangs für fleischliche Genüsse” leichter dazu kommt, eine Frau (heutzutage natürlich auch umgekehrt, die Frau den Mann) zu entlassen - “*sie/er bringt nichts mehr für meinen Genuß! (Z. B.) Es muß was Jüngerer sein!*” Damit behandelt man einen Menschen nicht als gleichberechtigtes Kind Gottes, sondern als Sache - wie eine ausgebrannte Raketenstufe!

Die Haltung der katholischen Kirche - speziell zur geschlechtlichen Reinheit

Die katholische Kirche vertritt hier eine in meinen Augen erfreuliche Haltung: Kein Zusammenleben wie Mann und Frau vor der Ehe, auch nicht außerhalb der Ehe (Verhältnis) - Untreue - denn das erstere erschläft die Fähigkeit zur Selbstbeherrschung in der Ehe, fördert die Kindestötung im Mutterleib, macht Kinder zu Halb- oder Vollwaisen und ruft bei den meisten Ehepartnern schwere seelische Wunden hervor. Die Katholische Kirche erklärt auch von vornherein die **künstliche Verhütung als schwer sündhaft**, weil sich Gott den Geschlechtsakt nicht nur zur Lust der Ehepartner, sondern zielgerichtet auf die Schaffung neuen Menschenlebens gedacht habe. Die Ehe soll im Regelfall zur Familie führen - und die Kinder sollen von der Liebe der Eltern untereinander profitieren können. "Fremdgehen" stört die Familienharmonie schwer. Das kann auch von Nichtreligiösen kaum bestritten werden.

Der evangelische Reformator **Luther** hatte zur Ehe eine ganz andere Ansicht. Diese sei ein *"weltlich Ding"*, *"unser Herrgott hat uns das am Verhalten jeglicher Kreatur vor Augen gestellt - wie an den Vögeln"*. Vielleicht hat er für diese Erkenntnis nur die Spatzen in der Dachrinne beobachtet. Aber der Mensch scheint mir ein sittliches Wesen zu sein - der Geist soll im Streben auf das Gute hin über den Körper herrschen - nicht der Körper und seine Triebe über den Geist.

Geschlechtliche Verirrungen - Unkeuschheit

Folgerichtig verurteilt die katholische Kirche auch jede **Homosexualität, Päderastie, Sodomie** als schwer sündhaft. Gott kann so etwas nicht gewollt haben - in meinen Augen zu sehen allein an der sinnlosen Unästhetik der Homosexualitätsausübung. Dabei wird scharf unterschieden zwischen dem Vorgang und dem Sünder selbst - nach der Formulierung des hl. Augustinus: "Tötet die Irrtümer - aber liebt die Menschen" (*"interficite errores, diligite homines"*).

Katholische Pfadfinder und Reinheit

Pfadfinder traditioneller katholischer Provenienz haben folgerichtig **keine gemischten Jugendgruppen** ("Ungleiches nicht gleich behandeln"), sie erziehen Mädchen und Jungen deshalb in der alltäglichen Gruppenarbeit und auf Fahrt und im Lager getrennt. Gemeinsame Veranstaltungen (Wallfahrten, Gottesdienste, Theaterstücke, Elternabende, Volkstanz) gibt es aber auch.

Symbol der Reinheit ist seit altersher die **weiße Lilie** - von Jesus auf der Wanderung mit seinen Jüngern ausdrücklich herausgestellt - "seht dort die Lilien des Feldes - nicht Salomon in all seiner Pracht war gekleidet wie eine von ihnen!" - und deshalb hat auch das traditionelle Brautkleid, um dieses Ideal anzudeuten (und das Verständnis der Brautleute dafür!), weiß zu sein.

Das Banner der Katholischen Pfadfinderschaft Europas (KPE) und seine Symbolik

Schwarz und weiß ist der Hintergrund des Banners der Katholischen Pfadfinderschaft Europas - um anzudeuten, daß hier aus dem Licht in die Finsternis vorgeschritten werden soll. Auf diesem Hintergrund sitzt das rote Malteserkreuz, das acht geschwungene Ecken hat - Symbole für die 8 Seligpreisungen der Bergpredigt, von denen eine heißt: *"Selig sind die, die reinen*

Herzens sind - denn sie werden Gott schauen! Hier erinnert man sich auch des Zitats des hl. Paulus, das im Zusammenhang mit den von ihm gezeigten geschlechtlichen Verirrungen steht: ***“Die solches tun, werden das Himmelreich nicht erben!”***

Auf dem roten Malteserkreuz des Banners sitzt wieder die **goldene Lilie** - als Symbol dafür, daß man hier den Wert der Reinheit hochhält. Die sog. **“Versprechenslilie”** befindet sich als Metallabzeichen auch am dunkelblauen Barett (und als Stoffabzeichen am Hemd) - als Symbol dafür, daß man mit den 3 Haupttugenden der Pfadfinder **“Freimut, Hingabe, Reinheit”** sein Versprechen halten will.

Fazit:

Alles, was dem erkennbaren Willen Gottes entspricht, ist rein - so, wie der Mensch, der diesen Willen respektieren will. Das Gegenteil ist Unreinheit - das betrifft alle 10 Gebote. Wer flucht, wer betrügt, wer seine Eltern respektlos behandelt, wer lügt, wer stiehlt - ist unrein im weiteren Sinne.

Auf geschlechtlichem Gebiet wird Unreinheit **“Unkeuschheit”** genannt (wer katholisch ist, sollte wissen, daß die Mutter Gottes bei den Erscheinungen für die Seherkinder von Fátima, als diese einen Blick in die Hölle tun durften, gesagt hat: ***“Die meisten, die hier sind, sind wegen der Sünde der Unkeuschheit hier”***). **Unkeuschheit ist schwere Sünde** - denn Gott ist Herr des Lebens und will die Ehe schützen, die sonst bei Gleichgültigkeit auf diesem Gebiet (heute ist das der Zeitgeist!) in großer Gefahr ist.

Pfadfindergesetz (Baden-Powell)

1. Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlaß.
2. Der Pfadfinder ist treu und setzt sich ein für sein Land, seine Eltern, seine Feldmeister und alle, die ihm anvertraut sind.
3. Der Pfadfinder dient seinem Nächsten und begleitet ihn auf seinem Weg zu Gott.
4. Der Pfadfinder ist der Freund aller Menschen und der Bruder aller Pfadfinder.
5. Der Pfadfinder ist höflich und ritterlich.
6. Der Pfadfinder sieht in der Natur ein Werk Gottes; er liebt Pflanzen und Tiere.
7. Der Pfadfinder gehorcht aus freiem Willen und macht nichts halb.
8. Der Pfadfinder behält seine schlechte Laune für sich.
9. Der Pfadfinder ist sparsam und einfach; er behandelt fremdes Gut sorgfältig.
10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken.

Formulierung des “Pfadfinder-Versprechens”:

*“Ich verspreche bei meiner Ehre, daß ich
mit der Gnade Gottes
mein Bestes tun will, meine Pflichten
gegenüber Gott, der Kirche, meinem Land und Europa zu erfüllen,
meinen Mitmenschen jederzeit zu helfen
und dem Pfadfindergesetz zu gehorchen.”*

Ich halte das Pfadfindergesetz Baden-Powells für ein Kulturgut und versuche danach zu leben - ohne mich deshalb "aufs Podest stellen" zu wollen.

Ulrich Bonse